



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lord Byron's sämtliche Werke

Don Juan. Fünfter bis elfter Gesang

Byron, George Gordon Byron <Baron>

Frankfurt am Main, 1831

Neunter Gesang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63950)

Neunter Gesang.

O Wellington! (Auch „Vilainton!“) — Gerücht
Weiß so die Sylben und auch so zu schnitzeln.
Nicht macht den Namen Frankreich Dir zunicht,
Wußt's ihn auch doppelstinnig zu bewickeln;
Besiegt, wie Steger, läßt's das Wickeln nicht!
Wie Lobgedicht' und Jahrgelalt Euch kitzeln!
Nähm' Einer Eurem Heldenruhm das prae,
Die Menschheit brüllte, sich erhebend: „Nä!“ 1)

Mich dünkt, mit Kinnatrd geht Ihr nicht gut um,
In Marinet's Betreff — mich soll's nicht quälen!
Auch trägt man noch mit And'rem sich herum,
Als Grabschrift in Westminster nicht zu wählen;
Doch länger dabei weilen, wäre dumm,
Ein Theeclub mag es wäss'rig nacherzählen.
Wie auch als Mann Eu'r Alter abwärts fällt,
Bleibt Eure Herrlichkeit doch junger Held.

Wie viel Britanien Euch auch dankt durch Geld,
 Europa hat Euch doch weit mehr zu danken,
 Die legitime Krücke — hergestellt
 Ward sie durch Euch, scheint sie auch noch zu wanken.
 Hispanier, Niederländer sah'n und Franken
 Wie's Restauriren Euch so wohlgefällt;
 Durch Waterloo ward Euch die Welt verpflichtet,
 Schlimm, daß Eu'r Bard' Euch besser nicht bedichtet!

„Ihr, größter Kehlabschneider!“ — Nur mit Günst!
 Die Phras' ist Shal'spear's, hier mit Recht zu wählen,
 Der Krieg ist hirn- und gurgelspiel'ge Kunst,
 Mag auch Justitia sich mit ihm vermählen!
 Ob Eurer Rollen kein' Ihr habt verhunzt?
 Kein Herr der Welt — die Welt muß das erzählen.
 Ich harre d'rauf. Erfahren kann ich so,
 Wer außer Euch gewann bei Waterloo.

Nicht schmeichl' ich. Schmeicheln hat Euch überfüttert.
 Man spricht, es thu' Euch wohl — nicht wundert's mich!
 Desß Leben stets von Stürmen ward erschüttert,
 Mit dem stürmt's endlich doch zu Ende sich;
 Ihn freut's, ward nicht durch Spott sein Lob verbittert,
 Daß Ruhm sogar bei Schnitzern ihn beschlich,
 Daß man ihn „Hort des Volks“ nennt, das noch schmachtet,
 Und „Heil Europa's,“ das nach Heil noch trachtet.

Genug! Nehmt Platz, vom Silber jetzt zu schmausen,
 Das Euch Brasiliens Herrscher hat geschenkt;
 Doch bei dem leckern Mahl — die Schildwacht draußen
 Vor Eurer Thür in Gnaden doch bedenkt! ²⁾
 An Brod gebricht's in den Soldatenklausen,
 Der Hunger, heißt es, herrscht d'rin unumschränkt.
 Gewiß, verdient habt Ihr so köstlich Leben,
 Doch wollt dem Volk' ein Häppchen wiedergeben!

Nichts von Erwägung hier! Ein Mann im Staat
 Wie Ihr, Herr Herzog, läßt sich nicht erwägen.
 Den hohen Römersinn des Cincinnat
 Trägt neueste Geschicht' uns nicht entgegen.
 Wie lieb ein Ir'scher auch Kartoffeln hat,
 Nicht will es Euch geizemen, sie zu pflegen,
 Und Sonnen Goldes als sabin'scher Pacht
 Sind — wollt's vergönnen! — etwas ungeschlacht.

Nie strebten große Männer nach Belohnung!
 Spaminondas schützte Theben, starb
 Und hatte 's Kaufgeld nicht zur letzten Wohnung;
 George Washington sich Dank, sonst nichts, erwarb
 Und wolkenlosen Nachruhm (wenig Schonung
 Gönnst dem die Welt!) Pitt's Ruhm selbst nicht verdarb:
 Hochherz'ger Staatsminister, er — jam satis! —
 Ruinirt' er Großbritannien, und zwar gratis.

Kein Mensch sah günst'gere Gelegenheit
 (Außer Napoleon) und ließ sie vorüber.
 Ja, wär' Europa von dem Joch befreit
 Durch Euch, so pries' Euch Alles hoch, mein Lieber.
 Was ist Eu'r Ruhm jetzt? Liegt der Mus' er weit
 Doch, seit verflog des Pöbelbeifalls Fieber!
 Seht, hört in Eurem Irland Hunger schrei'n,
 Beschau't die Welt, und pakt mit Siegsruhm ein.

Kriegswesen tischt mein Sang auf seinen Gästen,
 D'rum weih't die Mus' Euch sonder Schmeichelei
 Wahrheit, wie Zeitungen sie nie verwesten,
 Die aber, trotz der Miethlings-Clerisei,
 Die sich mit Blut und Schuld des Land's mag mästen,
 Man sagen muß, ganz von Bestechung frei.
 Ihr thatet Großes, doch nicht groß von Herzen,
 Vergaßt Ihr Größtes: Eurer Mitwelt Schmerzen!

Der Tod — aus dem Geripp' entwickelt's Euch,
 Von dem Gelehrte sich es abstrahiren,
 Was früher war, gesunk'ner Sonne gleich,
 Die anderswo den Lenz weiß herzuführen —
 Der Tod lacht all' dem, was an Thränen reich
 Euch macht; wollt's doch am droh'nden Stachel spüren,
 Der in der Scheide selbst dem Leben Grau'n
 Erweckt; wie'n Schädel höhnisch grins't — wollt's schau'n!

Seht, wie er alles was Ihr seyd verhöhnet;
Doch war er, was Ihr seyd! Von Ohr zu Ohr
Zwar lacht er nicht, das fleisch'ge Doppelthor
Fehlt ihm dazu. Längst dem Gehör entwöhnet,
Lacht dennoch er; und stets durch ihn verlor
Der Mensch das Kleid, das läppisch oft verschönet
Vom Schneider wird, das Fell des Leib's, so nett
Schwarz, kupfrig, weiß — so hohngrinst das Skelett!

So lacht der Tod — Traur'ge Belustigung!
Doch ist's so, und bei solchen Beispiels Lehre,
Dem Leben, stets im Wechselvollen jung,
Gleich seinem Meister, 's nicht Belust'gung ware,
Zu lächeln ob der nicht'gen Schuldigung,
Die täglich Blasen wirft auf einem Meere,
Viel kleiner als die ew'ge Sündfluth, die
Sonnen verschlingt, als wären Strahlen sie?

„Seyn, oder aber nicht seyn, ist zu fragen.“
Sagt Shakspeare, der just Mod' in diesen Tagen.
Ich, weder Alexander noch Hephästion,
Hielt stets abstracten Ruhm für'n schwaches Nestchen,
Und lieber ist mir ein gesunder Magen
Als Bonaparte's Krebs. Säß' ich im Nestchen,
Im wärmsten selbst des Ruhms und aller Ehre:
Bei schwachem Magen all das nichts mir wäre.

„Oh dura ilia messorum!“ — „D
 Ihr derben Schnittermagen!“ — Translatiren
 Wollt' ich hier nur zum Nutzen derer, so
 Schwarzblütig sind cum privilegio,
 Und Leid der Unverdaulichkeit verspüren.
 Bau'r'schweiß und Herrschafts-Landgut sich saldiren!
 Der slav't um's Brod, den plagt die Rente sehr;
 Doch wer am besten schläft, ist glücklicher.

„Seyn oder nicht seyn“ — Eh' ich d'rob entscheide,
 Wüßt' ich doch gern, was denn das ist, das Seyn.
 Es dünkt sich Jeder Schaaf auf Forschens Weide,
 Steht, und wähnt nun, er sehe hell allein.
 Was mich betrifft, Erklärung ich vermeide,
 Bis ich vereinbar't sehe die Parthei'n.
 Mich dünkt, das Leben sey eh'r Tod zu nennen,
 Als Leben bloßes Athemholenkönnen.

„Que sais-je?“ Motto des Montaigne war,
 Der ersten Akademiker desgleichen.
 „Dubios ist menschlich Wissen offenbar!“
 Von diesem Grundsatz hört man Keinen weichen.
 Gewißheit gibt's hier nicht, das ist so klar
 Wie irgend etwas in des Lebens Reichen;
 Bei uns ist Wissen solche Klauberei,
 Daß ich fast zweiff', ob Zweifel Zweifel sey.

Vielleicht ist's lustig, schiff't man als Pilot,
 Wie Pyrrho, auf des Forschens Meerestweite;
 Doch wie? schlägt nun im Wirbel um das Boot?
 Die weisen Herr'n sind schlechte Steuerleute!
 Lang' auf Gedankentiefen wogen? Noth
 Der Langenweile! Lieber steht man heute
 Geschirmt am Strand, und Muscheln sammelnd, bückt
 Man sich, wie sich's für mäß'gen Schwimmer schickt.

„Deckt doch der Himmel“, Cassius sagt es, „Alle;
 Drum nichts von dem mehr. Laßt uns beten!“ — Treibt
 Es uns doch an dazu seit Adams Falle,
 Durch den uns Allen sich die Grabschrift schreibt,
 Wie Fisch und Vogel! — „In des Sperlings Falle
 Gibt Providenz sich kund“ — doch dunkel bleibt
 Es uns, was er verschuldet hat; er huckte
 Wohl auf den Baum, an den sich Heva duckte.

O ew'ge Götter! was ist denn Theogonie?
 Allzusterblicher Mensch! was ist Philanthropie?
 O Welt, die war und ist! was ist Cosmogonie?
 Etwelche Leute zeih'n mich der Misanthropie,
 Doch ist mir's mehr nicht kund als dem Mahagony
 Von meinem Pult, weshalb sie's thun. Eukanthropie
 Begreif' ich: Ohne daß Verwandlung helfe,
 Sieht flugs man Menschen ganz so thun wie Wölfe.

Doch ich, der mildeste, der sanft'ste Mann,
 Wie Moses und Melanchthon, der da nimmer
 Geschmachtet in des kleinsten Unrechts Bann,
 Der (weiß ich's auch nicht anzugehen immer,
 Ficht Fleischeslust und Seelendrang mich an!)
 Allzeit gestrahlt hat in der Schonung Schimmer:
 Was schilt man Misanthrop mich? Ist das klug?
 Ich hasse Keinen; man haßt mich — Genug!

Zeit wird's, im guten Epos fortzuschreiten;
 Gut ist mein Epos — ich behaupt' es kühn —
 In Text und Vorwort nimmer zu bestreiten,
 Wiewohl sich noch ihm Beifall will entzieh'n.
 Jedoch die Wahrheit d'rin wird dazu leiten,
 Für ihre Strahlensonne zu erglüh'n;
 Bis das geschieh't, muß in Geduld einstweilen
 Ich ihre Schönheit und Verbannung theilen.

Mein Held — auch Lesers Held; mich würd' es dauern,
 Wär' er es nicht! — zog zu der Kaiserstadt
 Des ruhmgekrönten Peter's feiner Bauern,
 Wo just nicht Wiß, doch Muth die Wohnung hat.
 Schon lockten dieses mächt'gen Reiches Mauern
 Zu Schmeichelei'n; Voltaire'n selbst — wie matt!
 Nicht eben dünkt ein Autokrat Barbar mir,
 Doch dünkt er noch viel Uergeres fürwahr mir!

Krieg will, in Worten mind'stens, ja, müßt's seyn
 In That auch, ich mit Allen, die verbannten
 Das Denken! Denkens schlimmster Grollverein
 Lebt in Tyrannen und in Sykophanten.
 Wem Sieg wird werden, haucht sich mir nicht ein;
 Doch hält's nicht ab mich, meinen anerkannten
 Geschwornen Abscheu gegen Despotie
 Zu äußern, herrsche — wo sie wolle sie!

Nicht will ich mir das Fädchen Volksgunst spinnen;
 Auch ohne mich gibt's Demagogen g'nug,
 Abtrünn'ge, die, besteh'nder Dinge Fluch,
 Aus eig'nem Stoff den Babelbau beginnen.
 Nicht weiß ich, ob je Höllefrüchte trug
 Die Zweifelsaat — als was sie soll gewinnen
 Nach rauhem Christendogma — Frei sey gleich
 Die Welt von Kön'gen, Pöbel, mir und Euch!

Ich zähle mich zu keiner der Parthei'n,
 Und sollte d'rum mit Allen mich brouilliren?
 Aufricht'ger, wahrer wird mein Wort jezt seyn,
 Als wenn ich suchen müßte zu laviren.
 Wer nicht Gewinn sucht, stellt auch's Kriechen ein;
 Wer nicht beherrscht seyn mag, noch Herrschaft führen,
 Kann offen reden, braucht dem Schakalschrei'n
 Des Clavenjochs die Stimme nicht zu leih'n.

Der gibt ein trefflich Gleichniß dieser Schakal!
 In Ephesus Ruinen hört' ich ihn
 Nachts heulen, so wie heult das Sündenpack all',
 Der Macht Handlanger, die auf Witt' rung zeh'n,
 Daß ihre Herr'n, durch bösen Schabernackfall
 Sich Beut' erjagen. Minder Satanspleen
 Ist wohl dem Leu'n-Nachzügler anzuspinnen,
 Als Menschgewürm, das Hezjagd treibt für Spinnen.

Ein Arm nur hebe sich, und ihr Gewebe
 Zerreißt; und ohne dies sind ihre Klau'n,
 Ihr Gift unschädlich. O mein Volk, o strebe,
 Völker vielmehr, strebt weiter voll Vertrau'n!
 Gedenkt, daß Eure Kraft vereint sich hebe,
 Das stets üppig're Giftneß zu zerhau'n.
 Die span'sche Flieg' und att'sche Bien' allein
 Sticht bis jetzt tüchtig, um sich zu befre'n.

Juan, Held im Treffen, machte jetzt gehörig
 Sich mit Depeschen fort, worin es hieß
 Von Blute, das wie Wasserstrom sich wies,
 Von Leichen, die da lägen dick wie Röhrig
 Auf öden Städten — Schmeicheln sollte dies
 Kath'rinens Mußezeit, die höchst gelehrig
 Ersehnen mogt', ihr Hahn behalte Recht,
 Und Volkskampf ansah wie ein Hahngesecht.

In der Kibitze ging's mit ihm dahin,
(Vermaledei'tes Fuhrwerk ohne Federn,
Auf rouhem Weg die Reisenden zu rädern!)
Ob Kön'gen sinnend, Ruhm und Rittersinn,
Und was es sonst für ihn gab auszufedern;
Dann wünscht den Kleppern er den Hochgewinn
Der Flügel wie am Pegasus, dem Wagen
Zum mind'sten Federn, sanfter ihn zu tragen.

Bei jedem Stoß' — und viele gab es deren —
Blickt' er auf das ihm zugefall'ne Pfand,
Als wünscht' er, minder möge sie beschweren
Als ihn die Humpelfahrt in fernes Land,
Daß minder holprig hier die Wege wären,
Wo blos Natur mit Pflast'ring war zur Hand;
Sie, die wo Gott so Meer wie Bestland pachtet,
Auf Weg zu Wasser und zu Land nicht achtet.

Pacht zahlt er mind'stens nicht, hat also Recht
Den Ersten sich zu nennen von dem Schwalbe
Der „Herren Pächter“ — ein verarmt Geschlecht!
Im Preise sanken jüngst die Renten alle.
Die „Pächter“ retten Ceres nicht vom Falle,
Und so ein „Herr“ ist oft ein armer Knecht.
Ceres fiel mit Napoleon — O Gedanken,
Wenn Kaiser wie die Haferpreise wanken!

Juan's Blicke ruhten auf der süßen Kleinen,
 Durch ihn gerettet — welche Wonn' ihm, ha!
 Die Monument' aus blutgetünchten Steinen
 Ihr bau't, wie der verstopfte Nadir Schah,
 Der, als er Hindostan gebracht zum Weinen,
 Daß sich der Mogul ohne Kaffee sah,
 Sein Weh hinabzuspülen, starb voll Grauen,
 Unfähig, 's Mittagessen zu verdauen. 3)

Ihr, oder wir; er so wie sie! Erwogen
 Sey's: Ein gerettet Leben, dazu jung
 Und hübsch, weckt lieblich're Erinnerung
 Als selbst der grünste Lorbeer, auferzogen
 In üpp'gem Wuchs durch Menschenmoders Dung
 Und hell umtönt von Liedern und Eklogen;
 Wie hoch ihn preiset jeder Harfenhall,
 Stimmt's Herz nicht d'rein, ist Ruhmsang leerer Schall.

Autoren — Luminös, voluminös!
 Ihr zweimal hunderttausend Tagsscribenten
 Mit Eurem Zeitungsblatt-Pamphlet-Getös!
 Zahlt die Regierung Euch auch keine Renten,
 Daß Ihr beweis't, die Staatsschuld sey nicht böß,
 So trampft Ihr auf den Leichdorn all' den Fänten
 Am Hof mit plumpem Fuß doch; schriftelnd lungert
 Ihr satt Euch dadurch, daß das Land verhungert;

O, Ihr Autoren! — „A propos des bottes!“
 Vergessen hab' ich, was ich sagen wollte.
 Schon mancher Weis're machte so bankrott,
 Doch war es Etwas, das versöhnen sollte
 In Hütt' und Schloß, bei Langsamschritt und Trott.
 Zwar weiß ich, daß man, eh' man's hört, ihm grollte,
 D'rum tröst' ich mich ob dem verlor'nen Rath,
 Obwohl im Preis' er nicht ihm Gleiches hat.

Hin fahr' er, und werd' eines Tag's gefunden
 Mit andern Trümmern einer „früher'n“ Welt,
 Wenn diese Welt als Vorwelt, abgeschunden,
 Verdreh't, verkehrt, verzerrt, verquickt zerfällt,
 Gebrannt, geschmort, ersäuft, erstickt, zerschellt,
 Gleich and'rer Vorwelt längst dahin geschwunden,
 Die Chaos war, in's Chaos wieder fiel,
 Ein Superstratum, dem wir All' ein Spiel —

Also spricht Cuvier — dann soll sich gestalten
 Die neue Schöpfung in gewalt'gem Drang
 Aus unserm Weltentrack, dem myst'schen alten,
 Das in ein unklar Fabelseyn versank;
 Wie nach Berichten, jetzt uns aufbehalten,
 Von Riesen und Titanen, himmellang,
 Zweihundert Fuß — lacht nicht, um Spases willen! —
 Vom Mammuth und beschwingten Krokodillen.

Gräbt dann man Jürg den Vierten wieder aus,
 Wie wird der neue Weltling staunend stehen,
 Vor solchem Thier' und solchen Thieres Schmaus!
 (Indem er selbst nur winzig anzusehen;
 Denn kreist zu oft sie in Gebärens Wehen,
 Wirft etne Welt selbst Mißgeschaff'nes aus;
 Es schnurrt ihr Stoff zusammen sonder Gnade —
 Der Mensch wird ries'gen Erdengrabes Made!)

Das junge Volk, zu jungem Paradiese
 Hinausgejagt, um hinter'm Pflug zu geh'n,
 Zu Schweiß und Müh auf Acker, Feld und Wiese,
 Bei'm Pflanzen, Lesen, Spinnen, Sä'n und Mäh'n —
 Bis alle Künste, namentlich Accise
 Und Krieg man wieder auffand — wie wird's steh'n
 Vor dem Geripp aus Jürgens Mausoleum?
 Wie vor 'nem Wunderthier' im Prachtmuseum!

Doch ich schweif' aus in metaphysische Breiten.
 „Die Zeit ist aus den Fugen!“ — so auch ich.
 Mein Pegasus will, ich soll lustig reiten,
 Und fast verkramt mein Stoff in's Dürre sich.
 Bedachtlos schreib' ich: das ist sonder Streiten
 Viel zu poetisch! Mensch, bekümm're Dich,
 Warum, wozu Du schreibst! — Ob Not', ob Text,
 Nie weiß ich's nächste Wort das mir entwächst.

So geht's mit mir bald grübelnd, bald erzählend:
 Zeit wird's von neuem zum Erzählen seyn.
 Don Juan sich auf der Humpelfahrt zerquälend — —
 Setzt seh' ich zum Galopp die Sporen ein,
 (Sind wir doch reich an Reiseschreibere'n!)
 Nicht erst Beschreibung seiner Kette wählend!
 Man denk' ihn sich in Petersburg und seh'
 Die lust'ge Hauptstadt aus gemaltem Schnee.

In hübschem Rothrock seht ihn dort erscheinen,
 Schwarz aufgeschlagen, hoher Federzier,
 Die wie ein Wimpel flattert über'm feinen
 Sturmhut in des Audienzsaal's Glanzrevier;
 In allerliebsten Hosen, sollt' ich meynen,
 Geschnitten prall aus gelbem Casimir;
 In Strümpfen, milchweis, von der glatt'sten Seide;
 Die Waden d'rin — o, welche Augenweide!

Gepuht — den Degen an, Hut in der Hand —
 Von Jugend, Ruhm und vom Casernenschneider,
 Dem Hexenmeister, dessen Zaubertand
 Schönheit hervorruft, der Natur zum „Leider!“
 Daß diese steht, wie Kunst so vielgewandt
 Die Menschheit ausspuckt durch wattirte Kleider:
 So seht wie auf dem Piedestal ihn steh'n, —
 Ein Liebesgott als Artill'riekap'tän!

Die Binde sank ihm nieder als Kravatte,
 Die Flügel — Epauletts; den Köcher seh'
 Als Scheid' ich, und die Pfeile, die er hatte,
 Zum Degen werden, aber scharf wie je;
 Sein Bogen ist der Sturmhut fest, der platte,
 Doch wirksam so, daß Psyche den Musjeh,
 (So gut wie and're kluge Fraun) ich wette,
 Flugs für den Liebesgott gehalten hätte.

Die Dame lauschte, stutzig ward der Schranz,
 Die Kais'rin lächelt' und ihr Günstling heulte
 Vor Zorn. Nicht weiß ich, wer just war am Tanz.
 Da Majestät im Cölibate weilte,
 Das Günstlingsamt sich dem, dann dem erteilte;
 Vielleicht hatt's Keiner je ausschließlich ganz.
 Doch maßen Alle sechs Fuß; derb und tüchtig —
 Ein Patagonier wär' d'rob eifersüchtig.

Der war Don Juan nicht. Juan war dünn und
 schlank,
 Nothwangig, bartlos, doch des unerachtet
 Hatt' er ein Etwas so im Gliederdrang
 Wie in den Blicken, daß er, recht betrachtet,
 Ein Seraph war, der sich hernieder schwang,
 Mit ird'scher Mannheit vollgenug befrachtet;
 Rath'rinens Gunst auch oft ein Knab' erwarb,
 Wie Lanskoi, der erst kurz vorher verstarb. 4)

Kein Wunder d'rum, daß Yermlow, Momonow,
 Scherebatow, und wer noch sonst auf ow,
 Auch wohl auf on, sich mit Besorgniß quälte,
 Daß es an Raum für neuen Liebesstoff
 In Katharinens Brust (nicht eng sonst) fehlte.
 Leicht wohl sich Jeder solcher Furcht vermählte,
 Der, ob nun glatt, ob struppig nun von Haar,
 Zur Zeit in jenem „hohen Dienstamt“ war.

Ihr holden Damen, mögtet Ihr gern dies
 Recht diplomat'sche Titelwort verstehen,
 Wollt' in des Marquis Londonderry Ries
 Geschrieb'ner Reden schau'n. 5) Aus dem Verdrehen
 Der Worte, deren kein's je Sinn verhieß,
 Doch denen Jeder folgte, mögt Ihr sehen,
 Wie dem Gewöll' Ihr'n Endchen abgewinnt,
 Aus dem sich Euch erwünschter Faden spinnt.

Ich strebe, daß ich Deutlichkeit gewinne,
 Auch ohne daß ich sie mir helfen seh,
 Die Sphinx, die nichts als Räthsel hätt' im Sinne,
 Würd' offenkundig täglich nicht ihr Weh,
 Die Scheusalshieroglyphe, lange Rinne
 Von Blut und Wasser — blei'rner Castlereagh!
 Ein Anekdotchen macht die Sache richtig;
 Es ist zum Glück nicht lang und auch nicht wichtig:

Die Britin X fragt die Frau Ypsilon,
 Die Italienerin, nach Amt und Mühen
 Des Wesens, das, ein süßer Corydon
 Vermählten Frau'n pflegt rastlos nachzuziehen
 Als Cavalier-Servent-Pygmalion,
 Desß Statuen, von ihm umfaßt, erglühen.
 (Ach! nur zu wahr wohl ist's!) Die Dame spricht:
 „Lady, vermuthen läßt sich's; sagen nicht.“

Sey durch Vermuthung d'rum hervorgebracht
 Matronenmächtig - mildeste Erklärung
 Desß, was den kaiserlichen Günstling macht';
 Es war ein hohes Amt, das höchst' in Währung,
 Wenn auch im Range nicht, und der Verdacht,
 Verloren könnt' es gehen durch Verjährung,
 War pein'gend da, wo breit'res Schulternpaar
 Zum Steigen neuer Stocks das Mittel war.

Höchst hübscher Junge, sagt' ich, war Don Juan,
 Der läng're Zeit sein Milchgesicht behalten,
 Als wo die strupp'ge Jahreszeit rückt heran
 Zu Bart und Backenbart, den Machtgewalten
 Die's Parisantliß düstern, Sturz den alten
 Trojanern, uns Ehstandsgerichtes Vann
 Bewirkten. Ehescheidungen = Geschichten
 Von Troja, als der ältesten, berichten.

Kath'rine liebte (nur nicht den Gemahl,
 Der in die Gruft ging) Alles im Plural,
 Und vorzugsweise riesenhafte Männer,
 (Sonst nicht der Zarten Gattung, sagen Kenner;)
 Doch stimmt' auch oft ihr Herz zur Liebstenwahl,
 So wie bei Lanskoi, jenem wackern Kenner:
 Wie war er Gegenstand zu Thränen ihr,
 Obwohl nur mittelwüchs'ger Grenadier!

„Causa teterrima“ — beschrieben nimmer! 6)
 Du so des Lebens wie des Todes Thor,
 Ausgang und Eingang uns — wie tauchen immer
 Aus Deinem Born die Seelen all' hervor!
 Es fiel der Mensch, man weiß nicht wie; in Trümmer
 Sich der Erkenntniß erste Frucht verlor;
 Doch wie seitdem er fällt und auf sich richtet,
 Hast über all' Erwarten Du geschlichtet!

Man will Dich „böse Krtegesursach“ nennen.
 Mir bist die beste Du, denn nur aus Dir
 Entstanden wir und zu Dir gehen wir!
 Weshalb um Dich nicht Städte niederrennen,
 Ja, Welten stürmen? Keiner leugnet's mir,
 Du wirst die Welten wieder füllen können;
 Durch Dich allein hat hier der Mensch Bestand,
 Du Segensmeer vom dürren Lebensstrand!

Und Katharina, sie, Epitoma
 Der großen Ursach zu dem Krieg, zum Frieden,
 Zu was Ihr wollt — zu Allem ist sie's ja!
 D'rum sey Euch völlig freie Wahl beschieden: —
 Kath'rine, die den hübschen Herold sah,
 Den nirgend noch der Gott des Siegs gemieden,
 Vergaß sich, als er knieend vor ihr lag,
 So, daß sie die Depesche nicht erbrach.

Der ganzen Kais'rin eingedenk sodann,
 Doch nicht das Weib vergessend, (jenes Ganze
 Wär' ohne dies nur'n Viertel!) griff sie's an,
 Und brach des Stiegels Heldenschwert und Lanze.
 Der Hof nicht eher Athemzug gewann,
 Als huldvoll Lächeln Kunde gab vom Glanze
 Des schönen Wetters. — Ihr Gesicht, zwar breit,
 War edel und ihr Mund voll Lieblichkeit.

Dreifache Freude trug sich ihr entgegen:
 Erst die Erobr'ung sammt der Todten Zahl;
 Triumph erglänzt' ob ihren Herrscherwegen,
 Wie ein ostind'scher Sonnenaufgangsstrahl.
 Ein Weilchen lang fühlt sie nicht Ehrsuchtsqual —
 (So trinkt arab'sche Wüste Sommerregen:
 Umsonst!) Wie Thau fällt auf den durren Sand,
 So wäscht mit Blut sich wilder Ehrsucht Hand!

Die zweite Freud' ihr aus dem Briefe scholl:
Die Knittelreime Sut'row's sah man jagen
In russisch Volkslied, ziemlich siegestoll,
Die Zeitung Tausender, die er erschlagen.
Die dritte Freud', an Weiblichkeit so voll,
Ließ sonder Schauder sie die Kund' ertragen,
Wie Blut befaß der Autokratin Macht,
Und wie's ihr Feldherr hatt' in Reim gebracht.

Zwei der Gefühle gingen ihren Lauf,
Den Blick ihr, dann den Mund ihr zu erleuchten.
Der ganze Hof sah höchst erfreulich d'rauf,
Wie Blumen, die der Kühltbau will befeuchten;
Doch als zur Majestät der Leutnant auf
Das Aug' wirft und es ihr nun will bedäuchten,
Der Jüngling gehe der Depesche vor,
Und sie nun mild blickt, spitzt der Hof das Ohr.

Im Zorn ein wenig verb, gedehnt und schrecklich,
War, wenn sie huldvoll war, sie Huldgestalt,
Wie dem, den Kraft durchglüh't, es dünkt erklecklich,
Wenn Saft mit Reife ros'ge Frucht durchwallt.
Ihr war ein Liebesblick stets lusterwecklich,
Zurück mit Zinsen zahlte sie ihn bald;
Kupido's Wechsel sonder Discontiren
Verstand à vista sie zu honoriren.

Mag der Discout vonnöthen seyn zu Zeiten;
 Ihr war er's nicht! Hübsch war sie, wie man sagt;
 Wenn stolz auch, ließ sie süßen Blick doch gleiten;
 Nur allzuleicht ward ihre Huld erjagt;
 Durst' Einer ihr Boudoir nur erst beschreiten,
 Schien ihm die Glückesonn' auch, ungefragt;
 Wünscht' auch Nationen sie den Wittwenschleier:
 Das Individuum Mann war stets ihr theuer!

Mann, Du verkehrtes Ding! Doch viel verkehrter
 Ist's Weib! An Wind im Kopf ihr's nimmer fehlt;
 Alles an ihr ein Strudel, unerhörter
 Gefahren voll! Sey Jungfrau, sey vermählt,
 Sey Wittw' und Mutter sie — verdreh'nsgelehrter
 War nie der Wind! Was sie auch thut und wählt,
 Sie weiß zu thun, zu wählen nach Belieben —
 So geht's noch jetzt, so ward's seit längst beschrieben.

O Katharina! (All' Interjectionen,
 So „Ach!“ wie „O!“ mit Recht gebühren Dir
 In Lieb' und Krieg!) Verflocht'ne Connexionen
 Seh'n im Gedankenreich, im flücht'gen, wir.
 Die Dein'gen auch zerfielen in Sectionen:
 Erst Smil, als Opfer Deiner Ehrbegier,
 Dann Ritterkorn aus leerem Stroh zu Dreschen,
 Und drittens gar der Bringer der Depeschen!

Shakespeare erzählt, wie aufgeschwebt Mercur
 Auf „himmelküssend“ hohem Hügel glüh'te:
 Wohl solch ein Bild die Majestät durchfuhr,
 Als so vor ihr der junge Herold knie'te.
 Ein Leutnant freilich wohl umsonst sich müh'te
 Zu solcher Höh; doch zeigt Geschick Ihr nur,
 Kommt über'n Simplon Ihr! In Gott sey'd wissend:
 Stets ist der Jugend Kraftkuß „himmelküssend.“

Herab sah Majestät, der Jüngling auf,
 So wurden sie verliebt; sie in die Blicke,
 In — Gott weiß was! Verauscht uns doch vollauf
 Der erste Schluck aus Amors Kelch voll Tücke;
 Laudanum ist er, schwarzer Tropfenkauf,
 Nicht Humpen voll davon braucht das Geschicke;
 Denn bei der Liebe trinkt das Aug' — die Zähr'
 Ist Ausnahm' — alle Lebensquellen leer.

Ih'n fast', ob Liebe nicht, doch eine Gluth
 Gebiet'risch — Selbstsucht war's in ihrem Toben,
 Die, wenn ein Ding, das über uns erhoben,
 Als eine Säng'rin, Tänz'rin — Modegut! —
 Auch eine Fürstin, Kais'rin, die „geruh't“
 (Pope's Ausdruck!) uns ausschließlic' zu beloben,
 In wenn auch allzu rasch entstandner Lust,
 Uns mit nicht kleinem Dünkel schwellt die Brust.

Zudem stand er in heltern Alters Tagen;
 Für jeglich Frauenherz ein Blüthenduft!
 Nicht nach dem Gegner pflegt man da zu fragen,
 Ist kühn wie Daniel in der Löwengruft;
 Der innern Sonnengluth sich zu ent schlagen,
 Taucht man in nächste Fluth der nächsten Kluth,
 Daß Zwielficht einbricht — der Herr Sol versteht dies,
 Kühlt sich im Salzseeschooß der Madam T h e t i s.

Und Katharina — sey's gerühmt nicht wenig! —
 Wenn kühn und heftig auch, war so ein Ding,
 Durch das auch flücht'ges Lieben Netz empfing;
 Hatt's doch ihr Günstling durchweg wie ein König,
 War, während Instrument er war, volltönig,
 Gemahl in Allem, nur nicht durch den Ring,
 Der hier — sonst Eh'stand'swächter zum Verdrieße,
 Den Stachel nahm, daß er den Hontig ließe.

Fügt nun zu all dem noch ihr weiblich Wesen
 Im Meridian, das Aug' — ob blau, ob grau,
 Gleichviel! der Geistesblick liebt Antithesen;
 Ja legt's ein Beispiel besser Euch zur Schau:
 Napoleon's, der schott'schen Mary schlau,
 Sey ihrer Augen Farbenstrahl erlesen;
 Auch Pallas sanctionirt die Farbe, traun!
 Zu weiß, aus blau- und schwarzem Aug' zu schau'n;

Den majestät'schen Wuchs bei holden Mienen,
Die kaiserliche Huld bei fleisch'gem Bau,
Die Knaben vorzieht derben Paladinen,
(Recken, zum Fahrgehalt bei Messalinen!)
Ihr Leben ganz voll Saft und Kraft zur Schau,
Nebst and'rem Etwas, das die Muse schlaue
Verschweigt — nehmt all dies, nehmt nur Eins von Allen,
Hin reicht's, um eitlen Strebling zu gefallen.

Und das genügt; denn Lieb' ist Eitelkeit,
Ist selbstisch so zu Anfang wie zu Ende;
Nur nicht, gibt sie sich als Verschrobenheit,
Als Tollgeist, suchend wie er sich verpfände
Der, ohne die selbst Leidenschaft verschwände,
Der Schönheit wandelbarer Nichtigkeit:
Und weise Helden zogen d'raus die Lehre,
Daß Liebe Hauptquell aller Schöpfung wäre.

Außer platon'scher Liebe, Liebesglaube
An Gott, sentimentaler Lieb' und Liebe
Getreuer Gatten (Reimen muß ich „Taube“
Kraft guten alten Dampfboots, des Getriebe
Trotz allem Sinn den Vers bewegt. Wo bliebe
Wohl Sinn, wenn Reimklang ansetzt seine Schraube?)
Ich sag' es: außer der genannten Minne
Gibt's etwas And'res noch; man nennt es Sinne.

Welch Regen, welch Bewegen uns im Leib
 Daß Jeder eig'nem Leibe mögt' entwischen,
 Sein Ich mit einer Göttin zu vermischen,
 Denn dafür gilt zu Anfang jedes Weib —
 O Gluckmoment! O all der fieberischen
 Verzückung! Süßer Seelenzeitvertreib
 Bei solchem Kitzel — Seltsam allewege,
 Daß Seelen Erdenstaub dient zum Gehäge.

Der Lieb' erhabenste nennt man platonisch,
 Sey Anfang oder Ende sie; die Zweit'
 Im Rang' ist, tauft man richtig sie, kanonisch,
 Denn Hand dazwischen hat die Geistlichkeit;
 An diese schließt die Dritte sich harmonisch
 Und blüh't in Christenländern weit und breit;
 Sie ist, wenn keusche Frau'n in and'ren Banden
 Sich mit — was wildes Eh'band heißt, umwandten.

Nichts von Erläut'ung, mein Gedicht; Du mußt
 Für Dich steh'n! Sturm war in der Herrsch'rin Brust;
 Don Juan von Lust geschmeichelt oder Lieben; —
 Nicht stretch' ich wieder aus, was ich geschrieben,
 Auch ist so ziemlich Eins die Lieb' und Lust;
 Denn, ach, von Beiden sind wir arg durchtrieben! —
 Der Kais'rin Rußlands wollt' in solchen Dingen
 Nicht mehr als einer Nähterin gelingen.

Im Flüstern wird der ganze Hof activer,
Und Aller Lippen suchen Aller Ohr;
Der ältern Damen Runzeln zieh'n sich schiefser,
Und Seitenblicke schießt der jüngern Chor;
Es lächelt jeder Lippemund lasciver,
Als er dem Nachbar trägt die Sache vor;
Der Blick des ringsum steh'nden steh'nden Heeres
Hat, neidverdüstert, etwas höchst Austeres.

Es forschten die Gesandten aller Mächte,
Wer er denn wäre dieser junge Mann,
Der's meilenweit in Halbsecunden brächte,
Weil er im Augenblick so viel gewann?
Schon sahen sie, wie's Silber regnen mögte
In guten Kubeln, dick wie's immer kann,
In seine Kasse, dann noch Ordenszeichen
Nebst ein'gen tausend Bauern und dergleichen.

Die Kais'rin gab, wie ihres Gleichen, gern; —
Lieb', Deffnerin des Herzens wie der Wege,
Die dahin führen, nahe so wie fern,
Tief unten, oben, oder durch Gehäge;
Lieb' — (Ob auch Krieg ihr hellster Lebensstern
Und sie die beste Frau nicht war — man wäge
Hier Clytämnestra; mag's doch besser seyn,
Dem Einen Tod, als Fesselschleppung Zwei'n!)

Lieb' in Kath'rinen gab dem Liebling reichlich,
 Ungleich halb-keusch-engländ'scher Elisabeth,
 Die sich im Geiz' erwies als unvergleichlich,
 Lügt Lügnerin Geschichte nicht complet; —
 Gab sie dem Gram' auch hin sich feig und weichlich,
 Weil ihr der Günstling starb durch ihr Decret,
 Hat Geiz sie doch, wie achselträg'risch Wesen,
 Zu des Geschlecht's und Standes Schmach erlesen!

Zu Ende die Audienz, mit ihr das Lauschen.
 Auf löst der Kreis sich. Jeder Nation
 Gesandter drängt, um Dank sich einzutauschen
 Für Glückwunsch, eifrig um den Jüngling schon;
 Man hört den Seidenstoff der Damen rauschen,
 Die gern aus Lüsternheit, auch wohl mit Hohn
 Herum auf hübschen Angesichtern spüren,
 Zumal wenn sie zu Ehrenämtern führen.

Don Juan, obschon sich ihm das Wie verschweigt,
 Zum Rücksichts-Object allgemein erkoren,
 Antwortend, vornehmthuend sich verbeugt,
 Als wär' er zum Ministerstand geboren;
 Bescheiden zwar, die offne Stirn doch zeigt,
 Er sey ein „Gentleman“; nicht unverloren
 Ging was er sprach, denn holder Anmuth Zier
 Schwebt' über ihm als schützendes Panier.

Der Leutnant ward auf Majestätsbefehl
Der muntern Sorge derer übergeben,
Die deß beamtet — Keiner sah d'rob scheel,
(Es fügt sich so bei Staunens erstem Beben;
Besonders sey der Jugend deß nicht Hehl!)
Ein Gleiches that Miß Protasow denn eben,
Sie, myst'schem Amt nach, „l'Epreuveuse“ genannt —
Wort, das der Muse gänzlich unbekannt.

Mit ihr ging Juan in schuld'ger Folgsamkeit; —
Zu folgen kann ich eh'r mich nicht verstehen,
Als bis mein Pegasus den Flug erneu't.
Ich stand auf „himmeküssend“ hohen Höhen
Und fühle schwindelnd mein Gehirn sich drehen
Wie'n Mühlrad, mit dem Wasserschuß im Streit:
Ein Zeichen meinem Hirn, wie meinen Nerven,
Durch einen Ritt in's Grüne sich zu schärfen.
